

KTG-Pleite: Gläubiger treffen sich

MAZ

26.1.2017

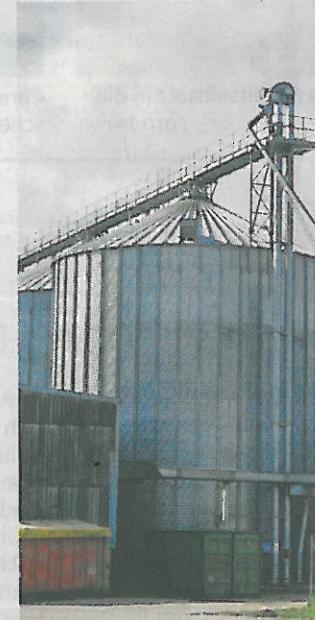
Abstimmung über Insolvenzplan steht an: Versammlung am 3. Februar in der Neuruppiner Pfarrkirche

Von Celina Aniol

Neuruppin. Wie geht es weiter mit dem Biogas-Erzeuger KTG Energie? Genau darum geht es bei der Gläubigerversammlung am 3. Februar in der Neuruppiner Pfarrkirche. Diese soll bei dem vom Amtsgericht anberaumten Termin abstimmen, ob sie den Insolvenzplan annimmt oder nicht.

Das börsennotierte Unternehmen, das am Ende des Jahres seinen Hauptsitz von Hamburg nach Oranienburg verlegte, betreibt 21 Biogasanlagen, die jeweils als Tochterunternehmen geführt werden, und beschäftigt rund 100 Mitarbeiter. In der Region handelt es sich um Standorte in Wuthenow, Vehlefanz, Perleberg sowie zwei in Putlitz. Der Mehrheitsgesellschafter ist die Bremer Gustav-Zech-Group, die 2016 die Agrarbetriebe der KTG Agrar aus der Insolvenzmasse übernahm, und nun 50,06 Prozent von KTG Energie besitzt.

Das Unternehmen hat im September aufgrund von Zahlungsunfähigkeit einen Insolvenzantrag gestellt und strebt nun eine Sanierung in Eigenverwaltung an. Die Verschuldung bei der Mittel-



In Putlitz hat KTG eine Biogasanlage errichtet. FOTO: BIHLER

standsanleihe belaufe sich auf rund 50 Millionen Euro, teilte am Dienstag eine Sprecherin des Unternehmens der MAZ mit. Die Insolvenz habe aber bislang weder zu Entlassungen noch zu Standortschließungen geführt.

Der Insolvenzplan sieht das Engagement von zwei Investoren vor: je einer Tochtergesellschaft der Gustav-Zech-Stiftung und der Zech-Gruppe. Eine der beiden hat

der Firma im Oktober bereits ein Darlehen über knapp 25 Millionen zur Verfügung gestellt. Das Unternehmen soll zudem von einer Aktiengesellschaft in eine GmbH umgewandelt werden. Der Börsenrückzug ist bereits im Gange; Die Aktie ist nur noch bis zum 20. Januar, die Anleihe bis zum 2. Februar handelbar.

Als Alternative dazu sucht der Sachwalter nach Investoren, die bis zum 31. Januar ein verbindliches Angebot abgeben. „Wir prüfen alle Sanierungsoptionen für die Gesellschaft, um die bestmögliche Gläubigerbefriedigung zu erreichen und den Erhalt möglichst vieler Arbeitsplätze sicherzustellen“, so Gerrit Hölzle vom KTG-Vorstand.

Die KTG-Pleitetwelle beschäftigt daneben auch die Rechtshüter. 20 Strafanzeigen sind bei der Hamburger Staatsanwaltschaft wegen Betrugs und Untreue im Zusammenhang mit den Insolvenzen gegen Siegfried Hofreiter eingegangen, der Vorstandsvorsitzender von KTG Agrar SE und Aufsichtsrat von KTG Energie war, so Oberstaatsanwältin Nana Frombach. Die Ermittlungen dauern noch an.